

## Globales Lernen in der Grundschule

### Es kann nicht früh genug sein ...

Mag. Erika Tiefenbacher

Gibt es einen geeigneten Zeitpunkt oder eine bestimmte Alterstufe für den Lernbereich „Eine Welt“? Sind Volksschüler noch zu jung, ist ihnen der Themenkreis zu fern, zu schwierig, zu traurig oder zu politisch?

Mit diesen Fragen werden wir von der entwicklungspolitischen Bildungs- und Schulsstelle sehr oft konfrontiert.

Seit einigen Jahren ist immer mehr die Rede vom Leben in der Einen Welt. Zugrunde liegt die Idee, dass wir die Welt nicht aufteilen können, sondern dass alles Leben miteinander verflochten ist. Es gehören Produkte aus anderen Ländern so zu unserem Alltag, dass wir nicht weiter nachdenken, woher sie kommen, wer sie pflanzt und erntet, herstellt und verpackt. Deshalb können gerade Produkte des täglichen Lebens die weltweiten Zusammenhänge erkennbar machen, womit man dem Lehrplan der Volksschule folgendermaßen gerecht wird: *„Die Bildungs- und Lehraufgabe des Sachunterrichts soll den Schüler befähigen seine unmittelbare und mittelbare Lebenswirklichkeit zu erschließen. Eine vielseitige Betrachtungsweise der Wirklichkeit führt die Schüler allmählich zu einem differenzierten Betrachten und Verstehen ihrer Umwelt und befähigt sie damit zu bewusstem und eigenständigem Handeln.“* (Lp. S. 121)

Das Argument, dass die Thematik Volksschülern noch zu fern liegt, kann mit dem Hinweis auf den eigenen Frühstückstisch (Kakao, Südfrüchte ...) oder in die Spielzeuglade („Made in Hongkong“) oder in den Kleiderkasten (T-Shirts aus Taiwan) entkräftigt werden. Die Kunst liegt im *kindgemäßen* Vermitteln von Informationen über das Produkt selbst, das Herkunftsland, die Verarbeitung, den Transport zu uns, die Kosten, den Verbrauch. Dies darf allerdings wiederum nicht isoliert stehen und sollte mit den Menschen, die in den Herkunftsländern leben, ihrer Kultur, ihrer Arbeit, ihrem Leben verknüpft werden.

*„Im Sachunterricht sind Lernprozesse so zu organisieren, dass Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Kenntnisse, Einsichten und Einstellungen grundgelegt werden, damit eine eigenständige Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit und ein selbstständiger Wissenserwerb die Folge sind. Das Einbeziehen des „Eine Welt-Gedankens“ in der Grundschule heißt nicht Problem und Katastrophen in den Mittelpunkt stellen. Vielmehr sollten Kinder frühzeitig lernen, was Menschen in anderen Ländern mit uns gemeinsam haben. Aus der emotionalen Verbundenheit heraus lässt sich Andersartiges und Fremdes leichter akzeptieren. Entscheidend ist nicht das konkrete Wissen über Land und Leute in der Ferne, sondern dass die Kinder eine positive Einstellung zu den Menschen anderer Kulturkreise entwickeln und sich für deren Leben interessieren. Dafür ist die oft schon sehr multikulturelle Klasse*

bester Ansatzpunkt. Wiederum dürfen wir auf en Lehrplan verweisen: *Bei der Unterrichtsplanung und der Unterrichtsgestaltung ist darauf Bedacht zu nehmen, dass Inhalte aus den einzelnen Teilbereichen (Gemeinschaft, Natur, Raum, Zeit, Wirtschaft und Technik) unter besonderer Berücksichtigung der Erfahrungs- und Erlebniswelt der Schüler ganzheitlich aufeinander abgestimmt werden.*

*Darüber hinaus sollen Zusammenhänge im Lernen und Denken der Schüler durch situationsorientierte Unterrichtsansätze, durch handelnde Arbeitsweisen (z. B. entdeckendes Lernen, projektorientiertes Lernen) sowie durch sinnvolles Vernetzen von bereichsübergreifenden Aspekten angestrebt werden. (Lp S. 178ff.)*

Wollen wir nun z.B. „unseren“ Kakao im Unterricht thematisieren, so möchte ich zuerst eine Rechtfertigung durch die allgemeinen Lehrplananforderungen sicherstellen: *Der Erfahrungs- und Lernbereich Wirtschaft geht von den unmittelbaren Erfahrungen und Begegnungen des Schülers mit der Wirtschaft und ihren Einrichtungen aus...An konkreten Beispielen ist ein erster Einblick in Bereiche der Wirtschaft und in wirtschaftliche Zusammenhänge zu vermitteln. Darüber hinaus sind Voraussetzungen für ein kritisches, überlegtes Konsumverhalten zu entwickeln.*

*(Lp S. 180f). Dabei soll auch ein erstes Verständnis für das Versorgtwerden gewonnen werden, d.h. elementare Einsichten über Dinge gewonnen werden, die wir zum täglichen Leben brauchen (z.B. Nahrung, Kleidung,...), über deren Herstellung und über grundlegende Zusammenhänge zwischen Arbeit und Geld. (Lp.S.187)*

An einem leicht überschaubaren Beispiel aus dem täglichen Leben wie eben „Kakao“ können wirtschaftliche Zusammenhänge von Erzeugung, Verteilung und Verbrauch einer Ware aufgezeigt werden. *(An ausgewählten Beispielen sollen die SchülerInnen erkennen, dass nicht alle Waren im Inland erzeugt werden (Lp S. 203))*

Wie kann so ein Unterricht aussehen? Volksschulkinder lernen am liebsten und effizientesten mit allen Sinnen. Sie sehen eine echte Kakaobohne, die Pflanze, die Leute, die für unseren Kakao arbeiten auf Bildern oder im Film, sie hören Märchen, Berichte, Lieder dieser Menschen anderer Länder, sie riechen fremde Gewürze und erfahren woher diese kommen, sie schmecken die Endprodukte (Schokolade,...) sie denken über die Preise nach... Wiederum unterstützt der Lehrplan diese Handlungsebene: *Die Grundsätze der Lebensbezogenheit und der Anschaulichkeit verlangen vom Lehrer, dass der Unterricht nach Möglichkeit von der konkreten Erlebniswelt des Kindes ausgeht und zu dieser auch wieder zurückführt. Veranschaulichung verlangt vom Lehrer, dass er die Lehrstoffe den Erfahrungen der Kinder zugänglich machen soll. Dies kann auf der Ebene der Sinneswahrnehmungen oder auf der Ebene der Vorstellungen geschehen. Inhalte können zum einen dadurch konkret erfahrbar gemacht werden, dass man sie ihrer Art entsprechend, z.B. durch Sehen, Hören usw., zugänglich macht, zum anderen, dass man sie durch Beispiele vergegenwärtigt. Von diesen Erfahrungen ausgehend soll das Kind zum Denken und zur Abstraktion geführt werden. Lernprozesse des Erkennens und Verstehens, des Denkens und Abstrahierens werden oft durch die Auseinandersetzung mit der konkreten Wirklichkeit ... ermöglicht. (Lp. S.*

42) Es geht hier um eine Bewusstseinsbildung, die durch eine nähere Auseinandersetzung eine Veränderung im Kleinen (Produkte des Fairen Handels) bewirken kann.

*Elementares wirtschaftskundliches Lernen erfolgt primär in der unmittelbaren Begegnung mit jenen Ausschnitten und Zusammenhängen der Wirtschaft, denen der Schüler in seinem täglichen Leben begegnet. (Lp. S. 210)*

*Bei all diesen „Berührungsfeldern“ ist der Einfluss der Werbung nicht außer Acht zu lassen.*

Der Lehrplan verweist auf eine Heimatverbundenheit und Weltoffenheit. Das gebietet geradezu den globalen Aspekt fächerübergreifend zu berücksichtigen. Zwei Drittel der Menschheit lassen sich da ich einfach ausklammern.